

# Laibacher Zeitung



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kantor: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 3. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 2. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLII. Stück der böhmischen, das CXLVI. Stück der slowenischen sowie das CXLVII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Den 3. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXIII., CXXIV., CXXV., CXXX. und CXXXI. Stück der rumänischen, das CXXXVII. Stück der kroatischen und rumänischen, das CXXXVIII. und CXXXIX. Stück der rumänischen, das CXXI. und CXLII. Stück der kroatischen, das CXLIII. und CXLVII. Stück der rumänischen sowie das CXLIX. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 3. November 1915 (Nr. 254) wurde von der k. k. Polizeidirektion in Wien die Verbreitung folgender nichtperiodischen Druckschriften eingestellt: «Anti-Krieg-Lat.» herausgegeben vom Sekretariate im Haag, «Europäische Wiederherstellung» von Dr. h. c. Alfred S. Fried, Druck und Verlag Artistisches Institut Orell-Füssli in Zürich, «J'accuse» von einem Deutschen, Verlag Papot & Cie., Lausanne 1915, «L'Italia e l'Austria-Ungheria», herausgegeben von der Societä editrice libraria in Mailand, «Die vereinigten Staaten der Erde», (ein Antikriegsprogramm von Dr. August Forel), gedruckt in Lausanne, «Sommerchau über Europa 1915, erweiterter Maßstab drei gegen acht», zweite Auflage Hamburg 1915, Verlag von Antas Gräse, «Dorul», Collection de Cătece, noiti vochi, «Slavische Stimme», Heft 1 bis 7, Druck und Verlag der slavischen Wohltätigkeitsgesellschaft in Sofia, «Les Socialistes et la guerre» (Discussion entre Socialistes français et Socialistes roumains), Druck und Verlag Cercul editură Socialistă in Bukarest.

## Nichtamtlicher Teil.

### Unser Liebeswerk für Bulgarien.

Konstituierung des großen Hilfskomitees im Palais Liechtenstein.

Im großen Empfangssaale des Palais Liechtenstein in der Bankgasse hat am 3. d. M. abends die feierliche Konstituierung des Großen Osterreichischen Hilfskomitees für das bulgarische Rote Kreuz stattgefunden.

Die Teilnahme Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protektors Franz Salvator, der imposantesten Namen des Staates, der höchsten Bür-

### Am toten See.

Roman von Robert Kohlrausch.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wortlos gingen sie nebeneinander die Stufen zum Portal empor. Wortlos betraten sie den weiten, leeren Saal. Draußen war es noch ziemlich hell, hier aber schlich sich die Dämmerung bereits aus den Winkeln hervor; schwarz, drohend hing die große, schmiedeeiserne Laterne in der Mitte des Raumes. Die Baronin blieb stehen, als wenn sie mindestens ein Abschiedswort von Bassow erwartete. Doch er schwieg auch jetzt, schlug nur die Haken zusammen und küstete seinen Hut. Da nahm sie das Wort, rasch, ein wenig atemlos.

„Lassen Sie uns nicht so auseinandergehen, Baron. Der Tag fing so hübsch und heiter an, und ich hoffte schon, — Sie sind verstimmt aus irgend einem Grunde, von dem ich nichts ahne. Darum brauchen wir aber doch nicht so fremd oder gar feindselig nebeneinander zu leben wie bisher. Ich gehe noch ein wenig in den Park. Es ist hier im Hause weit schwüler als draußen, — ganz unerträglich für mein Gefühl. Wollen Sie nicht auch hinauskommen?“

Er kämpfte mit sich; es zog ihn an und stieß ihn zurück zu gleicher Zeit, doch es war ihm nicht möglich, nein zu sagen.

„Ja, ich will.“

„Das freut mich. Dann also in zehn Minuten, nicht wahr? Wir können uns bei der Bank, unter meinen Fen-

densträger des österreichischen Episkopates, der Spitzen der übrigen Konfessionen, der Vertreter unserer braven Arme, unserer Wissenschaft und Kunst und der Führer unseres Wirtschaftslebens, das sich in dieser ersten Zeit so stahlhart bewährt, ließ erkennen, wie sehr über alle Verschiedenheiten und alles Persönliche hinweg die auf den Schlachtfeldern besiegelte Waffenbrüderschaft mit dem tapferen Bulgarenvolf auch in den Herzen der österreichischen Bürger feste Wurzeln gefaßt hat.

Präzise 7 Uhr erschien der Erzherzog-Protektor Franz Salvator in Begleitung seines Kammervorstehers Prinzen Lohkowitz. Prinz Liechtenstein hielt als Präsident des vorbereitenden Komitees an den Erzherzog-Protektor eine Ansprache, in welcher er der großen Freude über die Übernahme des Protektorates durch den Herrn Erzherzog Ausdruck gab. Der Redner verwies dann auf den Beitritt Bulgariens in dem Kampfe Österreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei gegen nimmersatte Feinde und sagte: An der Spitze des bulgarischen Heilenvolkes sehen wir ein Königspaar, das unsere Bewunderung erheischt. Ein Herrscher, in dem die Tugenden des genialen Staatsmannes, des Organisations, des Kulturträgers, des wissenschaftlich gebildeten Mannes, der in den verschiedenen Gebieten immer kompetenter Richter ist, mächtig hervorleuchten, eine königliche Frau, die, Menschenliebe und Barmherzigkeit selbst, uns doppelt teuer, weil sie, die ihre Kindheit und Jugend in Österreich verbracht, auch unser genannt werden darf. Ihr wollen wir auch die Protektorin des bulgarischen Roten Kreuzes die Erde zu Füßen legen, die wir den verwundeten Kriegerern ihres Volkes in warmer Dankbarkeit und Liebe weihen. Bei allen Schrecknissen des Krieges strahlt das Banner des Roten Kreuzes als Sinnbild edelster Menschenliebe über alle Kämpfenden. In hoc signo vinces.

Der Redner teilte sodann mit, daß folgende Persönlichkeiten dem Ehrenpräsidium beigetreten sind: Seine Eminenz Herr Kardinal-Fürstbischof von Wien Doktor Friedrich Piffl; Seine königliche Hoheit Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha; Ihre Erzellenzen Graf Berchtold, gewesener Minister des Außern und des kaiserlichen Hauses; Freiherr von Bienerth, k. k. Statthalter von Niederösterreich; Baron Burian, Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Außern; Graf Goluchowski, k. und k. Minister a. D.; Dr. von Körber, k. und k. gemeinsamer Finanzminister; Feldzeugmeister Ritter von Krobotin, k. und k. Kriegsminister; Se. Durchlaucht Prinz Alois von und zu Liechtenstein, Landmarschall von Nie-

stern, treffen. Da sind wir gleich wieder in Sicherheit, wenn ein Unwetter kommt. Also auf Wiedersehen.“

Sie ging rasch voran, die Treppe hinauf; er folgte langsam, den Kopf in Gedanken gesenkt. Auf seinem Zimmer blieb er nur einen Augenblick. Er hätte in seinen Eifersuchtsqualen dem Zusammensein mit der schönen Frau gern auch jetzt noch widerstrebt, aber sein Herz trieb ihn gewaltsam zu ihr hin. Vor der bestimmten Zeit war er im Park an der verabredeten Stelle. Eine sonderbare, von graugelbem Lichte geheimnisvoll noch durchleuchtete Dämmerung lag über dem Garten, färbte die dunklen Laubwände mit einem kranken Schimmer und schien eine Stimme zu gewinnen in den kurzen, von Pausen unterbrochenen Windstößen, die jedesmal eine Glutwelle wie aus feurigem Ofen mit sich brachte.

Mit hastigen, unruhigen Schritten ging Bassow vor der Steinbank an der finsternen Hecke auf und nieder, bis die Stimme erklang, auf die sein durstiges Ohr gewartet hatte.

„Da sind Sie ja — das ist schön von Ihnen!“

„Ich hatte versprochen, zu kommen, und ich pflege zu halten, was ich verspreche.“

Sie gab scheinbar nicht acht auf den finsternen, drohenden Ton, in dem er sprach, sondern sagte schnell: „Wenn ich Sie hat, noch hierher zu kommen, so war es nicht nur der Wunsch, noch ein wenig mit Ihnen zu plaudern, was mich dazu veranlaßte, obwohl ich in dieser letzten Zeit sehr viel allein gewesen bin und häufig Sehnsucht gehabt habe nach einer Menschenstimme. Aber

derösterreich; Baron Ladislaus Müller, k. und k. Botschafter; der Präsident der Handels- und Gewerbekammer Herr Paul Ritter von Schoeller; Graf Stürgkh, k. k. Ministerpräsident; André Töse, königlich bulgarischer Gesandter und bevollmächtigter Minister am Wiener Hofe; Dr. Rich. Weisskirchner, Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Unter dem Ehrenpräsidium Ihrer Erzellenzen der Gemahlin des Ministers des k. k. Hauses und des Außern Baronin Burian und der Gräfin Leopold Berchtold, der Präsidenschaft der Frau Baronin Skoda und der Vizepräsidentenschaft der Frau Fräulein-Schreiber hat sich im Rahmen unseres Hilfskomitees ein Damenkomitee gebildet, das mit unseren bulgarischen Freunden und warmen österreichischen Frauenherzen beistehen und speziell sich mit den Festveranstaltungen zu Gunsten unserer Aktion beschäftigen wird. So wollen wir an die Arbeit schreiten, in der sicheren Überzeugung, daß die Opfer und die Hilfe, die wir der Sache Bulgariens bringen, auch unserem Vaterlande dienen, so wie die bewaffnete Hilfe Bulgariens unseren Sieg beschleunigt.

Die Rede des Prinzen Liechtenstein wurde wiederholt durch großen Beifall unterbrochen.

Hierauf erhob sich der Herr Erzherzog-Protektor Franz Salvator und hielt an die Versammlung folgende Ansprache: Durch die Gnade Seiner Majestät unseres Allerhöchsten Herrn und Kaisers mit dem Protektorat über das österreichische Hilfskomitee für das bulgarische Rote Kreuz betraut, gereicht es mir zur aufrichtigen Freude, das Komitee bei seiner Konstituierung persönlich begrüßen zu können. Längst schon begleitet unsere Monarchie die mächtig aufstrebende politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung, die Bulgarien unter der weisen Führung seines erhabenen Monarchen verfolgt, mit unseren herzlichsten und wärmsten Sympathien. Die treue Waffenbrüderschaft, die uns heute verbindet, ist nicht nur eine Folge der Gemeinsamkeit unserer Lebensinteressen, sondern auch eine Folge gegenseitigen Verstehens, gegen-

## Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

ich wollte vor allem eine bestimmte Sache ganz in Ruhe mit Ihnen besprechen, was unterwegs doch nicht möglich war. Es handelt sich darum, daß ich hier geblieben bin trotz des Briefes, den Sie mir neulich geschrieben haben.“

Sie schwieg einen Moment, als wenn sie erwartet hätte, daß er etwas erwidern sollte, doch er blieb ganz in sich versunken, hatte die Hände geballt und starrte vor sich hin.

„Der Ton dieses Briefes war derart, daß ich von Rechts wegen sofort hätte reisen müssen. Wenn ich trotzdem — zu Ihrem Erstaunen vermutlich — geblieben bin, so dürfen Sie glauben, daß ein zwingender Grund mich zurückhielt. Ich habe Sie hierher gebeten, um Ihnen das in aller Freundlichkeit zu sagen, und ich bitte Sie, daran festzuhalten, daß es für mich in der Tat ein zwingender Grund war.“

Auch jetzt noch schwieg Bassow, doch seine Brust hob und senkte sich rasch, und plötzlich rief er in ausbrechender Leidenschaft: „Ich kenne diesen Grund.“

„Sie kennen ihn?“

„Ich habe Augen, um zu sehen, Baronin. Und wenn ich blind gewesen wäre bis heute, so hätte ich doch an diesem Nachmittag sehend werden müssen. Ich kenne die Fessel, die Sie hier festhält. Sie bleiben nicht Garghilm zuliebe, Sie bleiben, weil da drüben hinter dem toten See das Herrenhaus von Lünzin liegt.“

(Fortsetzung folgt.)

seitiger Wertschätzung und herzlicher Freundschaft der Völker. Ihre Tätigkeit, die diesen Gefühlen und Überzeugungen ihren Ursprung verdankt, möge von dem schönsten Erfolge begleitet sein und ich spreche Ihnen, geehrte Herren, schon jetzt den Dank Seiner Majestät und meinen herzlichsten Dank für alle die Opfer aus, die Sie einem großen und heiligen Zwecke bringen werden.

Die Rede des Herrn Erzherzog-Protectors erweckte stürmische Zustimmung.

Der bulgarische Gesandte André Tosev hielt an den Erzherzog-Protector in deutscher Sprache nachstehende Ansprache: Eure kaiserliche und königliche Hoheit! Ich betrachte es als ein ganz besonderes Glück, daß mir die hohe Ehre zuteil wird, als Vertreter Seiner Majestät des Königs der Bulgaren den herzlichsten Dank Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und des ganzen bulgarischen Volkes für die Bildung eines Hilfskomitees zur Unterstützung des bulgarischen Roten Kreuzes auszusprechen zu dürfen, sowie für die große Gnade, mit der Seine kaiserl. u. königl. Apostolische Majestät Eure kais. Hoheit mit dem Protectorate dieses Komitees zu betrauen geruht haben und für die Hochherzigkeit, mit der Eure kaiserliche Hoheit das edle Unternehmen zu fördern gewillt sind. Ich schätze mich glücklich, an Seine Erzellenz den kaiserlichen und königlichen Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Auswärtigen für die Anregung dieses wahrhaft guten Wertes der Großmut, an Seine Durchlaucht den Prinzen von und zu Liechtenstein für die unermüdete Energie, mit der er sich demselben in ritterlicher Weise widmet, sowie an alle anderen sehr geehrten Herren, die dem Rufe Folge leisteten und dem so großen und heiligen Zwecke Opfer bringen, Worte tiefst empfundenen Dankes richten zu dürfen. Es sei mir gestattet, auch meinen persönlichen Dank für die hohe Ehre auszusprechen, die mir durch die Wahl zum Mitglied des Ehrenpräsidiums des Komitees erwiesen worden ist. Das bulgarische Volk, das die ihm in glücklichen Tagen wie in Zeiten nationaler Trauer erbrachten Beweise wohlwollendster Gesinnung nie vergessen wird, ist heute Zeuge neuer Kundgebungen aufrichtiger Sympathie seitens der Doppelmonarchie. Die hier mit solcher Liebe gehegte, rührende Fürsorge für die bulgarischen Vaterlandsverteidiger wird in der Seele des bulgarischen Volkes unwandelbare Gefühle heißer Dankbarkeit für seine mächtigen und großmütigen Verbündeten und Freunde wachrufen. Die treue Waffenbrüderschaft, besiegelt durch das Blut, das heute die Söhne unserer Länder Schulter an Schulter kämpfend vergießen, wird das Bewußtsein der Interessengemeinschaft und der gemeinsamen Zukunft noch mehr stärken — einer Zukunft, deren Größe schon jetzt erkennbar ist. (Anhaltender Beifall.)

Nunmehr erfolgte die Konstituierung des Komitees. In dasselbe wurden gewählt: Zum Präsidenten Prinz Franz von und zu Liechtenstein, zu Vizepräsidenten die Geheimen Räte Guido Freiherr Call zu Rosenburg und Ernst Graf Silva-Tarouca, zu Mitgliedern des Arbeitsausschusses Karl August Artaria, Direktor Philipp Brody, Direktor Alfred Heinsheimer, Dr. Erich Pistor, I. und I. Konful de Potere aus dem Ministerium des Auswärtigen.

Der Vorsitzende schloß sodann die Versammlung, indem er der sicheren Erwartung Ausdruck gab, daß, wie die eben abschließende Emittion der dritten Kriegsanleihe ein ewiges Dokument österreichischer Opferwilligkeit in dieser großen Zeit sei, auch die Hilfsaktion für unsere tapferen bulgarischen Verbündeten ein bleibendes Denkmal edelster Menschenliebe und reifen politischen Empfindens der österreichischen Bevölkerung bilden werde.

Hierauf hielt der Herr Erzherzog-Protector Cercle.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 4. November.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die moralische Erziehung des serbischen Soldaten. In welcher zielbewußter und systematischer Art in der serbischen Armee der Haß gegen Österreich-Ungarn seit Jahren geschürt wird, beweist ein jetzt aufgefundenes militärisches Dokument. Gelegentlich der jüngsten Einnahme von Belgrad stieß man in der Wohnung des serbischen Rittmeisters Miloš Kalenić auf einen vom ersten Dezember 1913 datierten Befehl des Generals Branko Jovanović Kommandanten der serbischen Kavallerietruppendivision. In diesem Schriftstück fordert der Divisionär das unterstehende Offizierskorps auf, zur Erreichung des nationalen Ideals alle Mittel, selbst jene anzuwenden, die ansonsten im privaten Leben als unmoralisch angesehen werden und schärfste Strafe verdienen. Nach dem wesentlichen Inhalt des Befehls muß der Soldat für den Krieg erzogen werden. Die Ansicht des Divisionärs über diese „moralische Erziehung“ ist in Form eines Breviers in zehn Punkten zusammengefaßt. Im dritten Punkte, die Propagierung der serbischen Waffentaten betreffend, wird angeordnet, daß bei Besprechung des serbisch-bulgarischen Krieges die Bulgaren als untreue Verbündete, als Verbrecher, die auf die Vernichtung des Serbentums hinarbeiten, zu schildern sind. Im neunten Punkte wird

von der Notwendigkeit und Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit Österreich-Ungarn zu dem Ziele gesprochen, um die unter österreichisch-ungarischer Herrschaft stehenden serbischen Länder, die durch rein serbische Stämme verschiedener Religionen bewohnt werden, wie Bosnien, Hercegovina, Dalmatien, Nordalbanien, Banat, Syrmien, Baſſa, Slabonien, Kroatien, Krain und Görz unter serbisches Szepter zu bringen. Der Divisionär meint, den Soldaten müssen die „Schwabes“, Albanesen und Bulgaren als Todfeinde bezeichnet, dies bei jeder Gelegenheit betont und der serbische Soldat für den Kampf auf Leben und Tod vorbereitet werden. Da jetzt die Schlachten auf dem Ansfelfelde und bei Slivnica gerächt sind, soll im Soldaten statt des angeborenen Türkenhasses der Haß gegen Österreich-Ungarn und Bulgaren sowie gegen das autonome Albanien großgezogen werden. Dem jungen Soldaten muß eingeprägt werden, daß der Krieg mit Österreich-Ungarn zum weiteren Erreichen der nationalen Ideale eine unbedingte Notwendigkeit bilde. — Aus dem vorgefundenen Befehl geht hervor, daß der Kommandant der zweiten Kavalleriebrigade und jener des vierten Kavallerieregimentes die Instruktion des Divisionärs zur besonderen Darnachrichtung und Beherzigung empfehlen und von dem unterstehenden Offizierskorps die eifrigste Befolgung dieser Grundsätze gewärtigen.

Die „Agence tel. bulg.“ meldet aus Sofia: Die Staatsschuldendirektion gibt den Interessenten bekannt, daß mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Verhältnisse die Auszahlung der Coupons der amortisierten Titres bulgarischer Anleihen bis auf weiteres bloß in Sofia in Franken, in Berlin und Hamburg in Mark zum Kurse von 81 für 100 Franken und in Wien und Budapest in Kronen zum Kurse von 95,20 für 100 Franken erfolgen wird. An allen anderen Orten werden die Zahlungen nach Wiederherstellung der normalen Verhältnisse erfolgen.

Die „Nea Zmerna“ hat, wie man der „Pol. Kor.“ aus Athen schreibt, die Nachricht verzeichnet, daß die serbische Regierung an den Bierverband das Verlangen gerichtet habe, Albanien zu besetzen, damit die serbischen Truppen, falls sie durch eine vollständige Niederlage gezwungen würden, das serbische Gebiet zu verlassen, sich nach Albanien flüchten könnten. Die Antwort des Bierverbandes soll ausweichend gelautet haben.

### Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe.) Morgen mittags um 12 Uhr endet die Frist für die Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe. Jedermann, dem es die Verhältnisse gestatten, und der sich bisher an der Subskription nicht beteiligt hat, möge dies in der kurzen noch zur Verfügung stehenden Zeit bestimmen tun. Die infolge der Zeichnungen dem Staate zuzuführenden Beträge dienen ja der Erfüllung der großen Aufgabe, die Mittel für die Kriegführung zu beschaffen, durch welche die Zukunft der Monarchie gesichert werden soll. — Die Schätzungen des Anfanges der Zeichnungen können, wie die „Neue Freie Presse“ schreibt, im jetzigen Stadium naturgemäß auf ziffermäßige Genauigkeit keinen Anspruch machen; sie stellen es jedoch außer Zweifel, daß die Anleihe einen großen Erfolg haben wird. In Österreich dürften die bereits gezeichneten Beträge die Summe von 2½ Milliarden erheblich überschreiten; in Ungarn nimmt man an, daß sie derzeit wesentlich über eine Milliarde hinausgehen. Jetzt ist somit schon eine größere Summe gezeichnet als bei der zweiten Kriegsanleihe. Die Beteiligung ist in den allerletzten Tagen noch weit reger geworden als in den vorausgegangenen Wochen. In finanziellen Kreisen nimmt man an, daß die Zeichnungen in Österreich nach ihrem Abschluß mindestens die Höhe von 3,2 bis 3,3 Milliarden (gegen 2,6 Milliarden bei der zweiten Anleihe) erreichen dürften.

(Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als offizieller Subskriptionsstelle wurden bis einschließlich 4. November von 283 Parteien 3.667.500 K. subskribiert. Mit Rücksicht darauf, daß der Subskriptionstermin am 6. November abläuft, werden die Reflektanten dringend aufmerksam gemacht, ihre Zeichnungen umgehend anzumelden. An sämtliche Zeichner wird ½ % Provision auf den Subskriptionskurs 93,60 rückvergütet, daher stellt sich der reine Subskriptionspreis auf 93,10.

(Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der hiesigen Filiale der K. K. priv. Österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe haben auf die dritte Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: 5000 K. Bernard Adamik in Reifnitz; 2000 K. Georg Hočevar, Offizier-Stellvertreter, derzeit im Felde (auf die erste Anleihe 3000 K., zusammen 4000 K.); 10.000 K. Firma Predovič in Laibach; 10.000 K. Franz Kavčić in Laibach, Privoz 4; 30.000 K. Bezirkshauptmann Johann Krefe in Laibach; 4000 K. Fel. Gfriebe Krefe in Laibach, Subieggasse; 5000 K. M. Rantiz in Laibach (alle drei An-

leihen 10.000 K.); 100 K. Janko Hraſt in Laibach, Preſerengasse.

(Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der K. K. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. E. Mayer, haben auf die dritte österreichische Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: Herr Dr. John Starša, Bischof i. R. in Laibach, zusammen 18.000 K.; Herr Franz Kaiser in Laibach 4000 K.; Karl Počivalnik, Schüler der ersten Klasse der Deutschen Schuler-einschule in Laibach 1000 K.; Fräulein Grete Kenda in Laibach 1000 K.; Herr Gustav Ebnies, Fabrikant in Laibach, 25.000 K.; Frau Hilbe Ebnies, Fabrikantensgattin in Laibach, 25.000 K.; Herr Ed. Zelenta in Laibach 10.000 K.; Herr Johann Kramaršič, I. I. Major, in Laibach 1000 K.; Herr Josef Schneider in Laibach 20.000 K.; Herr Adolf Rudešič, I. I. Notar in Radmannsdorf, 21.600 K.; der Verein der Ärzte in Krain 20.000 K.; Herr Nikolaus Ritter von Gutmansthal in Weizelstein auf die erste Kriegsanleihe 50.000 K., auf die zweite 50.000 K., auf die dritte 100.000 K., zusammen 200.000 K.; Herr Franz von Ročevar, I. I. Oberlandesgerichtsrat, und Brüder in Laibach 12.000 K.; Frau Josefina Jerovec, I. I. Finanzratsgattin in Laibach, 10.000 K.; Herr Felix Urban, Großkaufmann in Laibach, 20.000 K.; Herr Adolf Ritter von Retnib, I. und I. Major in Laibach, 20.000 K.; Frau Milica Predovič in Laibach 12.000 K.

(Kriegsanleihezeichnungen.) Bei der Krainischen Sparkasse haben auf die dritte österreichische Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: Herr Peter Schleimer, Privatier und Hausbesitzer in Laibach, 30.000 K.; Frau Amalie Mikličič 5000 K.; Fräulein Hermine Edle von Salomon 400 K.; Frau Fanny Edle von Salomon, Oberstenwitwe, 400 K.; Herr Paul Melzer 70.000 K.; der Laibacher Deutsche Turnverein 1000 K.; Walter Eger, Hermann Eger, Markward Eger und Hilbe Eger je 1000 K.; Herr Oberleutnant Franz Korent 1000 K.; Herr Karl Počivalnik 15.000 K.; Frau Therese Počivalnik 10.000 K.; Herr Max Jermann, Privatier in Laibach, 10.000 K.; Herr Rudolf Krummer, Sparkassebeamter i. R., 4000 K.; Frau Paula Schwarz, Majorsgattin, 5000 K.; Herr Alfons Klemenz 3000 K.

(Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe.) Beim „Splošno kreditno društvo“ (Allgemeiner Kreditverein) zeichneten auf die dritte Kriegsanleihe: die Bezirkskrankenkasse in Laibach im eigenen sowie im Namen ihrer Angestellten 10.000 K.; der Konsumverein für Laibach und Umgebung 1000 K. und der Allgemeine Kreditverein für eigene Rechnung 5000 K.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Gendarmerie-Wachtmeister Franz Zbon-tar des UZR 12 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse: dem Fähnrich Johann Ribernik und dem Reservefähnrich Josef Müller — beiden des UZR 27; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse: den Landsturminfanteristen Jakob Laković, Johann Peč-nik, Johann Pokorn, Moiš Polajnar, Franz Zabljač und Franz Zima — allen sechs beim UZR 17; dem Feldwebel Jakob Rajfež, dem Zugführer Paul Volkar, den Korporalen Valentin Rošir, Lorenz Volk, dem Gefreiten Valentin Sodja, den Infanteristen Daniel Hočevar, Leopold Matičič und dem Blestierenträger Franz Kuf — allen acht des UZR 27.

(Für die Kriegsblinden.) Für den Fonds zur Errichtung einer Landesblindenanstalt haben dem Landesauschusse übermittelt: die Administration des „Glovarod“ die Sammlung von 30 K., die Obsthändler in Laibach an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Ivan Podlogar 12 K 50 h, Herr J. Zavornik in Zalna 20 K, Herr Michael Omahen d. A. in Weizelburg 100 K, Herr Pfarrer Josef Hartmann in Glogowitz und die Pfarre Glogowitz 25 K. Bergelt's Gott!

(Allerseelenpenden.) Frau Hofratswitwe Anna Schnedich hat anstatt größeren Grabschmucks anlässlich des Allerseelentages dem Roten Kreuze 20 K. und Herr Dr. Josef für erblindete Krieger 20 K. gespendet. Herr Dr. Jos. Johann Rejeđli, Professor i. R., hat 20 K., Fr. Elisavon Bed 6 K dem Roten Kreuze und Herr Alfons Pavon Burzbach 100 K der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger mit der Widmung für erblindete Krieger, statt Schmückung der Gräber übergeben.

(Das Reinertragnis der zwei Wohltätigkeits-Militärkonzerte) zu Gunsten des Kaiser-Jubiläumssfonds für Militärwaisen beträgt 1370 K 10 h. Das Stappen-Stationskommando dankt auf diesem Wege im Namen der Waisen für die vielen hochherzigen Geldspenden und den zahlreichen Besuch.

(Vom Steuerdienste.) Seine Erzellenz der Finanzminister hat die Steuerverwalter Moiš Musič und Anton Burger zu Steueroberverwaltern in der achten Rangklasse ernannt.

Die heutigen Spezialvorstellungen im beliebte Genu im Landestheater beherrscht wieder die beliebte Genu Porten in dem Drama „Am Saarebreite“. Im zweifaktigen würzigen Lustspiel „Das kleine Asopantoffel“ hat die Hauptrolle die fröhliche Doritt Weizler — eine Garrantie für die Besucher, daß sie heute im Kino „Central“ fröhliche Stunden erleben werden. Das schöne Programm vervollständigt das Lustspiel „Junggesellen-Abfähe“ und eine Naturaufnahme.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 4. November. Amtlich wird verlautbart: 4. November. Russischer Kriegsschauplatz: Der Feind setzte seine Angriffe gegen die Strypa-Front fort. Die gegen die Stellung bei Wisnioczyl und Borkanow gerichteten Angriffe brachen vor unseren Hindernissen zusammen. Vor den Schützengraben zweier Bataillone wurden 500 russische Leichen begraben. Im Dorfe Siemilowce nördlich Bieniawa wird nach wie vor heftig gekämpft. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen gewannen den Ort fast ganz zurück. Die Zahl der in diesem Raume eingebrachten Gefangenen beträgt 3000. Auch am unteren Styr wurden zahlreiche Vorstöße des Gegners abgeschlagen. Bei den vorgestrigen Kämpfen westlich von Czartorysk hat ein aus Truppen beider Heere zusammengesetztes Armeekorps insgesamt 5 russische Offiziere und 1117 Mann gefangen genommen und 11 Maschinengewehre erbeutet. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Angriffe der Italiener auf den Görzer Brückentopf und die Nachbarabschnitte dauern fort. Geheuer waren die heftigsten Stürme gegen Zagora, die Podgora-Höhen und den Monte San Michele gerichtet. Wieder wurde der Feind überall abgewiesen. Auf den Podgora-Höhen wird um einzelne Grabenstücke noch gekämpft. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Östlich von Trebinje ist ein Angriff gegen die montenegrinischen Grenzstellungen im Gange. Westlich von Vileza und südlich von Kotorac wurden in den dort stärksten Positionen feindliche Vorstöße abgeschlagen. Auf dem Berge Bobija kam es zum Handgranatentkampf. Der serbische Widerstand im Raume von Kragujevac und bei Zagodina wurde gebrochen. Der Feind ist im Zurückweichen. Von der Armee des Generals von Kövess rückten österreichisch-ungarische Streitkräfte über Pozeza hinaus. Die Verbindung zwischen Uzice und der östlich von Biograd kämpfenden Gruppe ist hergestellt. Südwestlich von Cambric warfen wir den Feind von den das Tal beherrschenden Höhen. Andere österreichisch-ungarische Kolonnen nahmen die Höhen Stolica und Lipnica Glavnica und drängen die Serben auf den Drobnya-Rücken zurück. Deutsche Truppen rückten in Zagodina ein. — Von den bulgarischen Kräften drang eine Kolonne bis Bosjevac (südwestlich von Zajecar) vor, eine andere nahm den Berg Lipnica (nördöstlich von Nis). Die Angriffe der Bulgaren südwestlich von Pirost gewinnen Raum. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Auszeichnungen bulgarischer Minister und Seerführer.

Wien, 4. November. Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: dem bulgarischen Ministerpräsidenten Doktor R. Radoslawov das Großkreuz des Leopold-Ordens, dem Finanzminister Dr. Tončov den Orden der Eisernen Krone erster Klasse, dem Direktor der Staatsschuld Doktor Stojanov das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Sterne. Seine Majestät hat ferner verliehen: dem bulgarischen Generalissimus Generalmajor Zetov das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration, dem Generalissimus Generalmajor Postov und dem Kommandanten der ersten Armee Wojadziejew den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdekoration, dem Generalstabschef der ersten Armee Oberst Azmanov das Militärverdienstkreuz zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration.

Reise des Armeekorpskommandanten Feldmarschalls Erzherzog Friedrich an die Südwestfront.

Wien, 3. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kurz nach seiner Rückkehr von Belgrad begab sich Feldmarschall Erzherzog Friedrich auf den südwestlichen Kriegsschauplatz. Des Erzherzogs erster Aufenthalt war beim Kommando der Südwestfront, bei welchem er am 30. Oktober verweilte. Aus dem Munde seines Bruders, Generalobersten Erzherzog Eugen, konnte der Marschall vernehmen, mit welcher unerschütterlichen Zuversicht der Feldherr und seine Armeen den weiteren Ereignissen entgegen sehen. Die folgenden Tage führten den Marschall entlang der Front von der Adria bis zu den Truppen, die im Bereiche des hochverschneiten Klöden den Einbruchsweg nach Kärnten sichern. Von fast sämtlichen höheren Kommandanten konnte sich der Herr Erzherzog persönlich Bericht erstatten lassen und zahlreiche in Reserve befindliche Truppen besichtigen. Überall die gleiche Zuversicht, überall das Gelöbnis festen Aushaltens trotz verzweifelter Anstrengungen des an Zahl über-

legenen Feindes. Von der Wucht dieser Anstrengungen bekam der Marschall ein Bild anlässlich seines Aufenthaltes am Plateau von Doberdo und auf den Höhen östlich von Görz am 29. Oktober, an welchem Tage eben wieder die mit äußerster Behemung geführten Angriffe gegen das Plateau und den Brückentopf von Görz noch im heftigen Gange waren. Mit eigenen Augen konnte sich der Marschall überzeugen, wie die Truppen des Generals der Infanterie von Boroevic trotz vorangegangener heftigster Beschießung durch das Massenaufgebot der gesamten Artillerie alle Sturmangriffe in gewohnter Weise abweisen, keinen Zoll ihrer Stellung preisgebend. Den gleich günstigen Eindruck empfing der Erzherzog an dem folgenden Tage bei der Armee des Generals der Kavallerie Mohr, die im schneebedeckten Hochgebirge der Kärntner Front so felsensfest steht, wie dieses selbst. Der Marschall fargte nicht mit Worten seines aufrichtigen Lobes und seiner Bewunderung gegenüber Kommandanten und Truppen, deren er auch hier viele besichtigte. Mit den wärmsten Worten seiner Anerkennung, voll der besten Eindrücke, verabschiedete sich der Erzherzog am 1. November telegraphisch vom Generalobersten Erzherzog Eugen und trat am gleichen Tage die Rückfahrt von Ober-Drauburg nach Wien an. Am folgenden Tage erstattete der Feldmarschall Seiner Majestät dem obersten Kriegsherrn persönlich Bericht über seine höchst befriedigenden Wahrnehmungen und setzte die Weiterreise in sein Hauptquartier fort.

### Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 3. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher Generalstabsbericht Italiens. 1. November. Im oberen Corbevole macht unsere Offensive neuerdings im Talgrund und am Südwesthang des Col di Lana Fortschritte. Im Abschnitte von Falzaredo wurde ein feindlicher Angriff auf den kleinen Lagatig abgewiesen. Auf der Höhe von Podgora erneuerte der Gegner gestern seine erfolglosen Versuche, unsere Annäherungen zum Stehen zu bringen. Auf dem Karstplateau gab es keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Flieger setzten mit gutem Erfolge ihre Angriffe fort. Gestern wurden zahlreiche militärische Objekte, darunter die Bahnhöfe von Duino und Nabresina und in letzter Station haltende Züge mit Bomben bes worfen.

### Die Disziplin im italienischen Heere.

Wien, 4. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei einem italienischen gefallenen Offizier wurde ein Zirkular-Erlaß des italienischen Oberkommandos gefunden, der beweist, daß die Disziplin im italienischen Heere, namentlich nach der zweiten Inzonzo-schlacht, sehr im argen gelegen sein muß, wenn solche dra- tonische Befehle nötig waren. Zugleich beweist dieses Dok- ument, daß die in einem unserer Presseberichte seinerzeit gemeldete Tatsache, daß die Italiener in ihre eigenen Truppen hineinschießen, auf Wahrheit beruht. An dieser für die italienische Öffentlichkeit allerdings recht bitteren Wahrheit können nunmehr auch alle italienischen Regie- rungs-kommunikés nicht mehr rütteln. Der Zirkular- Erlaß lautet wie folgt: Armeekorps-Oberkommando. Opera- tions-Abteilungsbureau für verschiedene Angelegenheiten. Sektion für Instruktionen und Disziplin. Zirkular-Erlaß Nr. 3525. (An alle Offiziere auszugeben.) In Ergänzung der im Zirkular-Erlaß Nr. 1 festgelegten Grundsätze über die Disziplin im Kriege gebe ich noch nachfolgendes be- kannt und verlange, daß es sofort in die Tat umgesetzt werde. Erstens: Die Disziplin ist die geistige Flamme des Sieges. Es siegen die bestdisziplinierten, nicht die best- ausgebildeten Truppen, es siegt, wer im Herzen den harti- nädigen Willen zum Siegen und die unerschütterliche Zu- versicht auf den Erfolg hat. Zweitens: Die wahre Dis- ziplin zeigt sich im Geiste und in der Form. Sie muß aus dem innersten Herzen hervorgehen und Vorgesetzte und Untergebene in heiliger Liebe verbinden; sie muß aber auch stets unbedingten Respekt in allen Handlungen, auch in Außerlichkeiten, fordern. Drittens: Jeder Soldat muß sicher sein, in seinem Vorgesetzten im Notfalle den Bruder oder Vater zu finden. Er muß aber auch überzeugt sein, daß der Vorgesetzte die heilige Vollmacht besitzt, Wider- spenstige oder Feiglinge niederzumachen. Viertens: Jeder muß wissen, daß ihm angesichts des Feindes nur ein Weg für alles offen steht: jener der Ehre, der zum Siege oder zum Tode in den feindlichen Linien führt. Jeder muß wissen, daß wer versuchen sollte, sich zu ergeben oder zu- rückzuweichen, raschest, noch bevor er diese Schande auf sich ladet, vom Wei der hinter ihm stehenden Truppen oder von den Kugeln der hinter den kämpfenden Truppen zur Beaufsichtigung verwendeten Carabinieri ereilt wer- den wird, wenn er nicht schon früher von seinem Offi-

zier kalt gemacht wurde. Fünftens: Wenn es gelingen sollte, diesem heilsamen abgekürzten Verfahren zu ent- kommen, der wird der unerbittlichen exemplarischen und sofortigen Verurteilung durch die Militärgerichte verfal- len. Zum Schaden des Betroffenen und zum warnenden Beispiel für andere ordne ich an, daß die Todesstrafe stets in Anwesenheit entsprechender Deputationen der Truppen- körper zu vollziehen ist. Sechstens: Wer sich ergibt und lebendig in die Hände des Feindes fällt, wird sofort „in contumaciam“ verurteilt. Die Todesstrafe soll nach Be- endigung des Krieges vollzogen werden. Die Vorgesetzten aller Grade sind mir persönlich für die genaueste Durch- führung aller dieser Bestimmungen verantwortlich. Der Chef des Generalstabes des Heeres: Cadorna, 28ten September 1915.

### Kriegerheimstätten.

Wien, 4. November. Die heute unter dem Vor- sitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner abgehaltene Sitzung des Wiener Stadtrates beschloß durch einstim- mige Annahme der Anträge des Oberleiters Steiner die Errichtung von Kriegerheimstätten. Die Anträge laufen darauf hinaus, unter Beteiligung der Regierung, des Landes Niederösterreich, der Heeresverwaltung und allenfalls werktätig auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge arbeitender Privatpersonen und Körperschaften für das Wiener Gemeindegebiet einen Wiener Kriegerheimstätt- enfonds zu gründen, auf dem von der Gemeinde Wien gegen einen mit dem Skutatorium zu vereinbarenden mäßigen Bauzins zu überlassenden städtischen Grund in Aspern im Ausmaße von 114 Quadratmetern 252 Hän- ser als Kriegerheimstätten zu erbauen, welche Raum für 3430 Personen bieten sollen. Der Kostenaufwand bezi- fert sich auf 3 1/2 Millionen Kronen. Außer der Überlas- sung des Baurechtes bewilligt der Stadtrat den Betrag von 500.000 Kronen zu den Geldern des Fonds und übernimmt die Bürgschaft für eine Bezahlung des Bau- rechtes in der Höhe von einer Million durch Haftung der Verzinsung und Amortisation dieses Betrages. Die Ge- meinde Wien übernimmt die bauliche Ausführung der Siedelung auf Kosten des Fonds ohne Anrechnung von Kosten für die Mitwirkung des den Bau durchführenden Stadtbauamtes. Der Stadtrat beschloß ferner den Bei- tritt zum Bunde der deutschen Städte Österreichs mit einem Jahresbeitrage von 3000 Kronen.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 4. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 4. November. Westlicher Kriegs- schauplatz: Nördlich von Massiges erstürmten unsere Truppen einen nahe vor unserer Front liegenden franzö- sischen Graben in einer Ausdehnung von 800 Metern. Der größte Teil der Besatzung ist gefallen, nur zwei Offiziere, darunter ein Major und 25 Mann wurden gefangen genommen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Vor Dünnaburg wird weiter gekämpft. An verschiedenen Stellen wiederholten die Russen ihre Angriffe. Überall wurden sie zurückgeschlagen. Besonders starke Kräfte setzten sie bei Grabnowka ein. Dort waren ihre Verluste auch am schwersten. Das Dorf Mikulischki konnten sie im Feuer unserer Artillerie nicht halten. Es ist wieder von uns besetzt. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereig- nisse. Heeresgruppe des Generals von Linzigen: Die Russen versuchten gestern früh einen Überfall auf das Dorf Kuchoca-Wola. In das Dorf eingedrungene Ab- teilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen. Ein abermaliger Versuch des Feindes, durch starke Gegen- angriffe und den Erfolg westlich von Czartorysk freitig zu machen, scheiterte. Aus den vorgestrigen Kämpfen wurden insgesamt 5 Offiziere und 1117 Mann als Ge- fangene und 11 Maschinengewehre eingebracht. Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer wurde auch gestern noch in und bei Siemilowce gekämpft. Die Zahl der bei dem Dorfkampfe gemachten Gefangenen hat sich auf 3000 erhöht. Russische Angriffe südlich des Ortes brachen zusammen. — Balkankriegsschauplatz: Gegen zähen feindlichen Widerstand sind unsere Truppen bei- derseits des Kollenu-Berglandes nördlich von Kraljevo im Vordringen. Östlich davon ist die allgemeine Linie Zabluka-W. Pésica-Zagodina überschritten. Östlich der Morava weicht der Gegner. Unsere Truppen verfolgen. Es wurden 650 Gefangene gemacht. — Die Armee des Generals Wojadjev hat Balatonje und Bosjevac (an der Straße Zajecar-Paraćin) genommen und im Vorgehee von Surljig auf Nis den Kalafat (zehn Kilometer nord- östlich von Nis) erstürmt. Oberste Heeresleitung.

## „Deutsche Friedensvorschläge“.

Berlin, 3. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das Haager Korrespondenzbureau meldet unter der Überschrift „Deutsche Friedensvorschläge“: Von glaubwürdiger, aber nicht offizieller Seite wird uns versichert, daß einige Mitglieder des deutschen Reichstages vor kurzem in Amsterdam weilten. Einer der Herren äußerte bei den Besprechungen, die bei dieser Gelegenheit abgehalten wurden: Der Reichskanzler bezeichnete als die Bedingungen, unter denen Deutschland geneigt sein würde, Frieden zu schließen, Erwerbung der belgischen Raachlinie durch Deutschland, sowohl von militärischem als industriellen Gesichtspunkte, Annexion Kurlands durch Deutschland und 30 Milliarden Mark. Wir wissen nicht, woher das Haager Korrespondenzbureau seine Informationen geschöpft haben kann, müssen aber feststellen, daß sie jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Der Reichskanzler hat keinerlei derartige Äußerung getan, wie es überhaupt verfrüht wäre, von Friedensbedingungen zu sprechen. Wenn trotz dieser wiederholten Feststellung immer wieder Nachrichten über die Geneigtheit und das Bedürfnis Deutschlands, Frieden zu schließen, ausgestreut werden, so läßt das nur auf plumpe Versuche unserer Gegner schließen, zur Hebung der Stimmung im eigenen Lande, Deutschland als friedensbedürftig hinzustellen.

## Keine Prüfung der Friedensgrundlagen durch Fürst Bülow.

Madrid, 3. November. (Meldung der „Agence Havas“.) Die deutsche Botschaft stellt formell in Abrede, daß Fürst Bülow beabsichtigte, mit Madrid und Washington die möglichen Grundlagen eines Friedens zu prüfen.

## Die wirtschaftliche Annäherung der Mittelmächte.

München, 3. November. Der bayerische Industriellenverband hat in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung bezüglich der wirtschaftspolitischen Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn folgenden Entschluß gefaßt: Die gesamte Vorstandschaft des bayerischen Industriellenverbandes hält einen engeren handelspolitischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß Deutschlands mit Österreich-Ungarn nach dem Kriege für unbedingt notwendig. Zu diesem Zwecke ist es wünschenswert, daß beide Staaten eine zielbewußte gemeinsame Handelspolitik nach außen verfolgen und gleichzeitig auf die möglichste Anpassung der gegenseitigen wirtschaftlichen und sozial- sowie verkehrspolitischen und verwaltungsrechtlichen Gesetzgebung hinarbeiten.

## Die Neutermeldung über Veränderung des russischen Kabinettes mit Vorsicht aufzunehmen.

Berlin, 4. November. Die „Vossische Zeitung“ erfährt durch ihren Stockholmer Korrespondenten aus Petersburg, daß die Neutermeldung über Veränderung des Kabinettes mit Vorsicht aufzunehmen ist. Feststehen dürfte lediglich Sazonovs Rücktritt. Dagegen sei noch gänzlich ungewiß, wer der Nachfolger werden soll. Goremykin soll dem Zaren an erster Stelle vorgeschlagen sein, während für Sebekov in englischen Hofkreisen agitiert wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Goremykin auch das Ministerium des Äußern übernimmt, was namentlich in London gerne gesehen würde.

## Italien.

## Die Stellung der Opposition.

London, 3. November. Der „Times“ wird aus Rom gemeldet: Die Stellung der Opposition bei der Eröffnung des Parlamentes Ende November erweckt hier eine gewisse Ängstlichkeit. Ursprünglich war die Mehrzahl der Parlamentsmitglieder nicht für den Krieg gestimmt und hat nur dem Druck der Verhältnisse nachgegeben. Die Balkankrise hatte eine unberechenbare Wirkung auf die öffentliche Meinung. Es ist ein allgemeiner Eindruck, daß die Entente diplomatie einen großen Fehlschritt getan habe. Die Regierung muß auf eine scharfe Kritik gefaßt sein, auch hinsichtlich der Kriegsergebnisse.

## Der Seekrieg.

## Eine schwedische Stimme gegen die englische Vormundschaft.

Stockholm, 3. November. Das „Stockholmer Tagblatt“ veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen die neuen englischen Bestimmungen über die Versorgung neutraler Schiffe mit Bunkerkohle, in welchem erklärt wird, diese Bestimmungen seien besonders gegen Schweden gerichtet, da England in den abgebrochenen Verhandlungen mit Schweden nicht seinen Willen habe durchsetzen können. Die Unterwerfung unter die englischen Bestimmungen wäre gleichbedeutend mit der Annahme der englischen Vormundschaft.

## Zahlreiche griechische Segelschiffe mit Kriegsbannware für Bulgarien gekapert.

Lyon, 3. November. Nach Meldungen hiesiger Blätter aus Salonichi haben englische Schiffe im Ägäischen Meere zahlreiche griechische Segelschiffe gekapert, welche mit Kriegsbannware für Bulgarien beladen waren.

## England.

## Das Befinden des Königs.

London, 2. November. Dem amtlichen Krankenberichte zufolge hatte der König eine weniger gute Nacht. Er leidet noch Schmerzen. Das Allgemeinbefinden ist besser. Der König kann wieder feste Nahrung zu sich nehmen.

## Die Verlustliste.

London, 3. November. Die gestrige Verlustliste reißt 33 Offiziere und 3312 Mann auf.

## Die Zahl der Munitionswerke.

London, 3. November. Munitionsminister Lloyd George teilte im Unterhause mit, daß jetzt 1346 Munitionswerke unter Aufsicht der Regierung stehen.

## Die neue Kreditvorlage.

London, 2. November. Asquith kündigte im Unterhause an, daß die neue Kreditvorlage in der nächsten Woche im Hause würde eingebracht werden.

London, 4. November. (Neuter.) Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erfährt, daß die Vorlage über die Kredite in der nächsten Woche eingebracht werden soll. Wie gewöhnlich, wird Asquith die Vorlage einbringen und sich dabei auf die Besprechung der finanziellen Aussichten beschränken. Trotzdem wird die Gelegenheit zu einer neuen Debatte über den politischen und militärischen Zustand benützt werden.

## Stillstand der Kohlenzehen.

London, 3. November. Die „Morningpost“ meldet aus Cardiff: Infolge der Einschränkung des Handels durch die Maßnahmen der Regierung mußten die für die Admiralität liefernden Kohlenzehen im Oktober neun Tage stillstehen. Viele andere standen kürzere Zeit still. Die Arbeiter des Bezirkes planen, regelmäßige Feiertage einzuführen.

## Erhöhung des Brotpreises.

London, 3. November. Der Brotpreis wird nächsten Montag in London und anderen Städten weiter erhöht.

## Keine Kompensationen für Japan.

London, 3. November. Das Neutembureau erfährt, daß das Gerücht, Japan habe dafür, daß es Rußland mit Munition versehen habe, Konzessionen auf Sachalin bekommen, vollkommen unbegründet sei. Ebenso seien immer neuauftauchende Gerüchte, daß Japan Truppen nach Europa senden wolle, unwahr.

## Rußland.

## Das Glend der Flüchtlinge.

Petersburg, 3. November. In den Wäldern Wolhyniens und Südwestrußlands hielten sich bis jetzt eine halbe Million Flüchtlinge auf. Durch die eingetretene strenge Kälte gezwungen, die Zufluchtsorte zu verlassen, verlangen sie nunmehr von der Regierung, nach dem Osten befördert zu werden.

## Der Bierverband und die Balkanstaaten.

## Die Bestechungen des Bierverbandes in Bulgarien.

Sofia, 3. November. Das Regierungsorgan „Narodni prava“ bringt eine detaillierte Aufstellung der Bestechungssummen, die im Laufe des September von den Agenten des Bierverbandes den verschiedenen bulgarischen Politikern gegeben wurden, die für den Krieg gegen die Türkei agitieren. An die erwähnten Personen wurden 1.050.000 Franken ausbezahlt, ferner im Laufe des September bis 18. Oktober mehrere Schecks im Betrage von rund 18 Millionen Franken. Das Blatt kündigt an, daß eine Untersuchung eingeleitet worden sei.

## Blätterstimmen über die Operationen in Serbien.

Paris, 3. November. Zur Lage in Serbien schreibt der „Temps“: Die Alliierten ließen sich im Vorgehen über-raschen. Sie können die bereits hergestellte Verbindung zwischen den Mittelmächten und Bulgarien sowie der Türkei nicht mehr verhindern. Die Versorgung Bulgariens und der Türkei mit Kriegsmaterial wird über die Donau erfolgen. Die Folge davon ist, daß sich die Lage im Orient zu Gunsten unserer Feinde verbessert hat. Der Vorteil für unsere Feinde ist zunächst materieller Art, weil er

die Türkei aus jener Umklammerung rettet, der sie erliegen sollte und den türkischen Streitkräften gestattet, eine aktivere Rolle im weiteren Verlaufe des Unternehmens zu spielen. Ferner bedeutet die Einigung einen moralischen Erfolg für unsere Feinde. Der „Temps“ ver-tröstet seine Leser damit, daß die Alliierten infolge der gemeinsamen Unternehmungen des italienischen und des russischen Heeres ihre Kriegspläne werden durchführen können, deren Wirkung die Mittelmächte in dem Augenblicke spüren würden, da der erste Hauch über ihre Augen-blickserfolge auf dem Balkan schwinden würde.

London, 3. November. Die „Times“ melden aus Athen: Die Bulgaren, die von Köprüli gegen Monastir vorrückten, haben das Babuna-Gebirge erreicht. Die Serben zogen sich bis hinter Prilep und Monastir zurück. Die Bevöllerung von Monastir ist auf griechisches Gebiet geflüchtet.

Paris, 3. November. „Petit Parisien“ meldet aus Salonichi: Die Gesandten der alliierten Staaten haben Kraljevo verlassen, um sich in Mitrovica niederzulassen.

Paris, 3. November. „Petit Parisien“ meldet aus Athen: Der serbische Rückzug wird immer schneller. Die Lage wird angesichts der an allen Frontstellen erfolgenden bulgarischen Angriffe stündlich ernster. Die englischen Truppen begannen Samstag Salonichi zu verlassen. Der Abtransport der englischen Truppen nach Gevghevi und Doiran wird die ganze Woche fortgesetzt werden. Sie sollen von Gevghevi und Doiran aus ihre Stellungen beziehen.

## Die Türkei.

## Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 3. November. (Agence tél. Mill.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Der örtliche Feuerwechsel dauert bei gleichzeitig überaus heftigem Artillerieduell fort. An diesem Feuer beteiligten sich bei Ari Burnu ein Torpedoboot und bei Sedibahır zwei Kreuzer. Unsere Artillerie zerstörte zwei feindliche Maschinengewehr-Stellungen bei Kanlısirt-Ari Burnu vor unserem rechten Flügel bei Sedibahır. Unsere anatolischen Küstenbatterien vertrieben einen feindlichen Transportdampfer, der sich der Landungsstelle von Sedibahır zu nähern versuchte. — Kaukasusfront: Wir wiesen einen Überfallsangriff des Feindes im Abschnitt Karman zurück. Sonst ist nichts zu melden.

## Auszeichnung des Königs der Bulgaren.

Konstantinopel, 3. November. Der Sultan hat dem König der Bulgaren die Militär-Verdienstmedaille in Gold verliehen.

## Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Athen, 4. November. („Agence Havas“.) Da während der Erörterung der militärischen Gesetzesanträge in der Kammer es zu einem Zwischenfall zwischen dem Kriegsminister der venizelistischen Mehrheit kam, stellte Ministerpräsident Zaimis die Vertrauensfrage. Venizelos erklärte, es sei den Liberalen unmöglich, die Regierung zu unterstützen, deren Politik den Interessen des Landes unheilvoll sei. Alle Parteiführer griffen sodann in die Debatte ein. Die Regierung kam mit 114 gegen 147 Stimmen in die Minderheit. Infolge des Mißtrauensvotums der Kammer erklärte Ministerpräsident Zaimis, daß eine Ministerkrise offen zutage liege und ersuchte die Kammer, sich bis zur Bildung eines neuen Kabinetts zu verlagern.

London, 4. November. Der König hatte eine etwas unruhige Nacht. Mehrmals fühlte er sich etwas besser. Er kann sich nun wieder leichter bewegen.

London, 4. November. „Lloyds“ melden aus Hidd-lensborough: Der englische Dampfer „Triargate“ (201 Bruttotonnen) wurde versenkt. Fünf Mann der Besatzung wurden gerettet.

Bukarest, 4. November. Halbamtlich wird gemeldet: Infolge der Besetzung des serbischen Donaufers durch die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben die rumänischen Behörden die notwendigen Maßregeln ergriffen, um die mit Waffen und Munition für Serbien beladenen unter russischer Flagge fahrenden Schiffe in die rumänischen Häfen zu bringen und zu entwaffnen, wenn sie sich ins rumänische Gewässer der Donau geflüchtet haben.

Athen, 4. November. (Agence Havas.) Zaimis begab sich mittags zum König, um das Entlassungszeugnis des Ministeriums zu überreichen. Die Venizelos feindlichen Zeitungen betrachten die Auflösung der Kammer als bevorstehend.

(Kleinverkauf von Kartoffeln bei den städtischen Approvisionierung.) Die städtische Approvisionierung wird in den nächsten Tagen mit dem Kleinverkauf von Kartoffeln auf dem Stande auf dem Bogasarplage beginnen, um auf diese Weise wenigstens der dringendsten Erdäpfelnot abzuhelfen. Das Kilogramm kostet 10 Heller. Die Kartoffeln werden in kleinen Mengen bis zu zehn Kilogramm auf einmal abgegeben werden. Die städtische Approvisionierung hofft zuversichtlich, mit Hilfe der l. l. Landesregierung genügende Erdäpfelvorräte für unsere Stadt zu gewinnen, um auch den restlichen Erdäpfel-

bedarf der Bevölkerung decken zu können. Die Parteien, die die bestellten Erdäpfel noch nicht erhalten haben, mögen sich somit ein wenig gedulden, bis auch sie an die Reihe kommen.

(Die leeren Erdäpfelsäcke,) die den Parteien von der städtischen Approvisionnement leihweise überlassen wurden, müssen noch im Laufe dieser Woche zurückgestellt werden, da sie später nicht mehr zurückgenommen werden. Die Übernahme erfolgt täglich von halb 9 bis 11 Uhr vormittags.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat die Probekandidatinnen Paula Peternej und Franziska Susnik zu Supplentininnen an der Knabenvolksschule in Bischofsdorf bestellt. Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle des zur Landsturmienstleistung eingetragenen Oberlehrers Wilhelm Rozič die gewesene Supplentin in Brusnica Stephanie Pavlič zur Supplentin an der zweiklassigen Volksschule in St. Martin im Tucheiner Tale, an Stelle des zur aktiven Militärdienstleistung eingetragenen Oberlehrers Franz Krmelj die Probekandidatin Katharina Meglič zur Supplentin an der dreiklassigen Volksschule in Komenda und an Stelle des zur Landsturmienstleistung eingetragenen Oberlehrers Johann Tavarič die absolvierte Lehramtskandidatin Mojsia Kersnik zur Supplentin an der zweiklassigen Volksschule in Egg bestellt.

(Postsparkasse.) Im Monate Oktober betragen in Krain die Einlagen im Sparverkehr 129.081 K 15 h, im Scheckverkehr 15.217.586 K 93 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 55.364 K 64 h, im Scheckverkehre 6.970.886 K 36 h.

(Der Flecktyphus.) Amtlich wird verkündet: Vom 24. bis 30. Oktober wurden in Galizien und in

der Bukowina 82 Erkrankungen an Flecktyphus in 11 Bezirken (24 Gemeinden) festgestellt. Zwei Fälle betreffen Heeresangehörige, die übrigen Erkrankungen Einheimische. In den anderen Verwaltungsgebieten gelangten vom 24. bis 30. Oktober acht Erkrankungen an Flecktyphus in Niederösterreich zur Beobachtung, und zwar

sechs Fälle bei Heeresangehörigen, ein Fall bei einem Kriegsgefangenen und ein Fall bei einem zugereisten Ortsfremden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

## Danklagung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres heißgeliebten Gatten und besten Vaters sind uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme zugekommen, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken.

So sagen wir auf diesem Wege allen, die dem Dahingegangenen das letzte Geleit gaben, oder ihn mit Blumenpenden ehrten, unseren tiefgefühlten Dank.

Laibach, am 4. November 1915.

2904

Amalie Lukesch

als Gattin.

Rudolf Lukesch

als Sohn.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Ableben ihres unvergeßlichen, innigstgeliebten Schwiegervaters, resp. Großvaters, Bruders, Onkels und Großonkels, des Herrn

# Ing. Ferdinand Klemenčič

k. k. Oberbaurat, Oberinspektor der k. k. österr. Staatsbahnen a. D., Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der Jubiläums-Medaille und des Jubiläums-Kreuzes für Zivil-Staatsbedienstete, Ehrenbürger von Reifnitz etc.

welcher Montag den 1. November 1915 um 4 Uhr morgens nach langem, schwerem Leiden und wiederholtem Empfang der heil. Sterbesakramente in seinem 75. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wurde Mittwoch den 3. d. M. um 1/3 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause III., Genußgasse 10, in die Pfarrkirche zu St. Rochus und Sebastian (Landsstraße) geführt, daselbst feierlichst eingesegnet und sodann nach Laibach überführt, woselbst das Leichenbegängnis Sonntag den 7. November l. J. um 3 Uhr nachmittags von der Totenkapelle zu St. Christoph auf den Friedhof zum Hl. Kreuz stattfindet.

Die heil. Seelenmessen werden in Wien und in Laibach gelesen werden.

Wien-Laibach, den 4. November 1915.

Amalia Hippel von Weyerheim

Anna Schantel

als Schwestern.

Dr. Franz Heinz

k. k. Präsident und Zentraldirektor der k. k. Schulbücher-Berläge

als Schwiegersohn.

Edith und Erwin Heinz

als Enkelkinder.

Sämtliche Nessen, Nichten, Großnessen und Großnichten.

Städtische Bestattungsanstalt, Laibach.

## Amtsblatt.

2896

C 127/15

Oklic.

Zoper Franceta Novak iz Vrhpolja, neznanne dediče in pravne naslednike, katerih bivališče je nemano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Kamniku, po Antonu Ka-

divec, posestniku iz Vrhpolja št. 41, tožba zaradi 240 K s prip.

Na podstavi tožbe se je razpisal narok za ustno sporno razpravo pri podpisanim sodišču na

26. novembra 1915,

dopoldne ob 9. uri, soba št. 6.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Jos. Prusnik, posestnik v Kamniku. Ta skrbnik bo zastopal Franceta Novak v ozna-menjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ali

ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Kamniku, odd. II., dne 29. oktobra 1915.

2897

E 347/15-6

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog zahtevajoče stranke Janeza Uršič, posestnika v Zg. Stranjah št. 50, bo dne

10. decembra 1915

predp. ob 9. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 6, na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

VI. št. 205 k. o. Godič, hiša, pašnik. Cenilna vrednost 431 K.

Najmanjši ponudek 288 K; pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. II., dne 27. oktobra 1915.



Schmerz erfüllt geben wir Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Nefte, Onkel und Schwager, Herr

# Dr. Janko Savnik

k. k. Oberleutnant in der Ev., Advokat in Triest

am 29. Oktober d. J. in Stara Pazova in Slavonien der schweren, auf dem südlichen Kriegsschauplatz erhaltenen Verwundung erlegen ist.

Die irdische Hülle des Verbliebenen wird nach Krainburg überführt und in heimatischer Erde zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der hiesigen Pfarrkirche gelesen.

Krainburg, den 4. November 1915.

2910

Karl und Leopoldine Savnik Eltern.

Dr. Karl Savnik  
i. t. Oberfinanzrat,

Dr. Josef Bilfan  
Advokat,

Maria Savnik  
Tante.

Ph. Mr. Franz Savnik  
i. t. Med.-Offizial in d. Ev.  
und Apothekenleiter,

Jug. Franz Emmer  
i. t. Ingenieur,  
Schwäger.

Maria Bilfan  
Anna Emmer  
Schwestern.

Dr. Paul Savnik  
i. u. t. Assistenzarzt i. d. R. und  
Univ.-Assistent,  
Brüder.

Dr. Eduard Savnik  
i. t. Oberbezirksarzt,  
Onkel.

Sophie Savnik, geb. Verbič  
Schwägerin.  
Sämtliche Neffen und  
Nichten.

Statt jeder besonderen Anzeige!

(Spende für die Belgierkaserne.) Herr Apotheker Sušnik hat für das Objekt I in der Belgierkaserne 19 Flaschen Medikamente und drei Kilogramm Nährmittel gespendet.

Kino „Ideal“. Heute der beliebte Sonderabend mit ausgefühltem Nordist-Programm. Als erstes kommt ein dreiteiliges Sensationsdrama mit R. Dinessen und Ebba Thomsen in den Hauptrollen „Um eine Minute“ zur Vorführung. Eine überaus fesselnde Handlung, die reich an aufregenden Momenten ist, wird hier schauspielerisch ganz hervorragend erzählt. Der Film ist photographisch und szenisch erstklassig durchgeführt und darf als eine sehr beachtenswerte Erscheinung dieser Art bezeichnet werden. — Ein recht unterhaltender Zweiakter ist das Lustspiel „Romeo und Julia im Grad“ mit Petersen, Seemann und Stribold in den Hauptrollen. — Ein Filmschwanz, der als Schlager bezeichnet werden muß und durch die beiden Helden der Geschichte, Stribold und Buch, von einem geradezu unbezwinglichen Humor besetzt erscheint, ist der Nordistfilm „Die verfallene Liebeswerbung“. — Zum Schlusse zeigt das Kino „Ideal“ eine entzückende, kurze Variétsaufnahme „Vierbeinige Künstler“, allerliebste Dressurjungen keiner Gunde und Kähen. — Norden Filibus???

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank in Wien.  
Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. Oktober 1915:  
**K 89,843.258.** 2898

Tüchtige 2911

## Bedienerin

wird für halbe Tage gegen gute Bezahlung **sofort aufgenommen!**

Domobraska cesta Nr. 7.

## GEGEN ANSTECKUNG

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb **verwende man**

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das zweckmäßigste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist laut Untersuchungen der Institute von Prof. Löffler, Liebreich, Proskauer, die Vestea, Vas, Pfeiffer, Vertun, Pertik etc. unstreitig das

## LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von 90 Heller geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

### Lysoform-Seife

ist eine feine, milde Toiletteseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet **1 Krone 20 Heller.**

### Pfefferminz - Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. **Original-Flasche kostet 1 Krone 60 Heller** und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Gesundheit u. Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker **Hubmann**, Referent der Lysoformwerke, Wien, XX., Petraschgasse 4. 1825 11

## Gesucht werden Stallungen

mit 2847 3-3

Wagenremise und Magazin in der Nähe der Südbahn.

Anträge unter „Ständige Partei“ an die Administration dieser Zeitung.

Komplette 2891 3-2

## Einrichtung für 7 Schlafzimmer ist zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen unter „Einrichtung“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

## Lorenz Koroschetz

Marburg, Reiserstraße 23 kauft jedes Quantum frisch geschlagenes

## Edel-Kastanienholz

zu hohem Preis. 2870 6-3

Ein oder zwei schön möblierte

## Zimmer

werden zum 1. Dezember l. J.

gesucht.

Anträge unter „Ehepaar“ an die Administration dieser Zeitung. 2909

## Mestna hranilnica ljubljanska.

### Razglas.

Promet meseca oktobra 1915:

1341 strank je vložilo . . . . . kron 1,245.851-90  
1202 stranki sta dvignili . . . . . 950.352-14  
torej se je več vložilo K 295.499-76  
Stanje vlog . . . . . K 47,928.256-22  
Število vložnih knjižic 30.599. 2900

V Ljubljani, dne 31. oktobra 1915.

Ravnateljstvo Mestne hranilnice ljubljanske.

## Bei distinguirter Dame sucht Hauptmann Quartier.

Zuschriften unter „Laibach“ an die Administration dieser Zeitung. 2899 3-1

Möblierte oder unmöblierte

## Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmern wird per sofort gesucht.

Offerte unter „2905“ an die Administration dieser Zeitung. 2905

Möbliertes

## Zimmer

mit zwei Betten ist zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2869 3-2

Bei Magen- und Darmkatarrh

Geht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorständig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Eine rein möblierte oder leerstehende

## Wohnung

bestehend aus 2 bis 3 Zimmern und Küche

wird per sofort zu beziehen gesucht.

Offerte unter „2907“ an die Administration dieser Zeitung. 2907 1

Möbliertes

## Gassenzimmer

mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang in der Nähe des Hotels Elefant

wird gegen gute Bezahlung gesucht.

Anträge unter „Ehestens“ an die Administration dieser Zeitung. 2908 3-1

Möbliertes oder unmöbliertes

## Zimmer

mit oder ohne Küchenbenützung, beziehungsweise Pension

wird per sofort gesucht.

Offerte unter „2906“ an die Administration dieser Zeitung. 2906